



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg

Rekommunalisierung als Instrument haushalterischer und politischer Steuerung?

Konferenz „Kommunales Infrastruktur-Management“

Berlin, 22. September 2017

Prof. Dr. Christina Schaefer

Benjamin Friedländer

Stephanie Warm

Agenda

1. Einleitung
2. Einfluss haushalterischer Motive auf Rekommunalisierungen
3. Eine Policy-Analyse ausgewählter Rekommunalisierungen
4. Fazit und Ausblick

1. Einleitung

- Nach Jahrzehnten der Privatisierung zu beobachtende Rückbesinnung auf öffentliche Aufgabenerfüllung (Rückkauf *oder* Neugründung)
- Bislang sektorale Tendenzen und kein richtungsweisender Trend
- Frage nach dem „Warum“ einer Rekommunalisierung in der aktuellen Literatur bislang wenig empirisch fundiert
- Besonderer Analysebedarf in Bezug auf haushalterische und politische Aspekte, wie u.a.:
 - Welchen Einfluss haben haushalterische Motive auf Rekommunalisierungen?
 - Wie sind Rekommunalisierungen in Policy Prozesse einzuordnen?
 - Sind Rekommunalisierungen fundierte organisationspolitische Entscheidungen?

2. Einfluss haushalterischer Motive auf Rekommunalisierungen

- **Grundlage:** Studien

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hrsg.) (2013): Stadtwerke-Neugründungen und Rekommunalisierungen. Wuppertal.

Wagner, O./Berlo, K. (2015): The wave of remunicipalisation of energy networks and supply in Germany – the establishment of 72 new municipal power utilities, in: ECEEE Summer Study Proceedings, S. 559-569.

- **G=45** (keine Bilanzen, insolvent oder Eigenbetrieb)

2. Einfluss haushalterischer Motive auf Rekommunalisierungen

- **Problem:** die Haushaltsberichte aus der Vergangenheit nicht mehr einfach zugänglich
- **Neue Frage: Schütten die Stadtwerke aus?**

2. Einfluss haushalterischer Motive auf Rekommunalisierungen

Ergebnisse:

Struktur:

- 40 Stadtwerke mit Partner, 5 ohne Partner, 2 Stadtwerke verfügen über eine Bürgerbeteiligung

Ausschüttung:

- 12 Stadtwerke schütten aus, 8 dauerhaft defizitär, 14 Gewinnvortrag, 11 Verlustvorträge abbauen

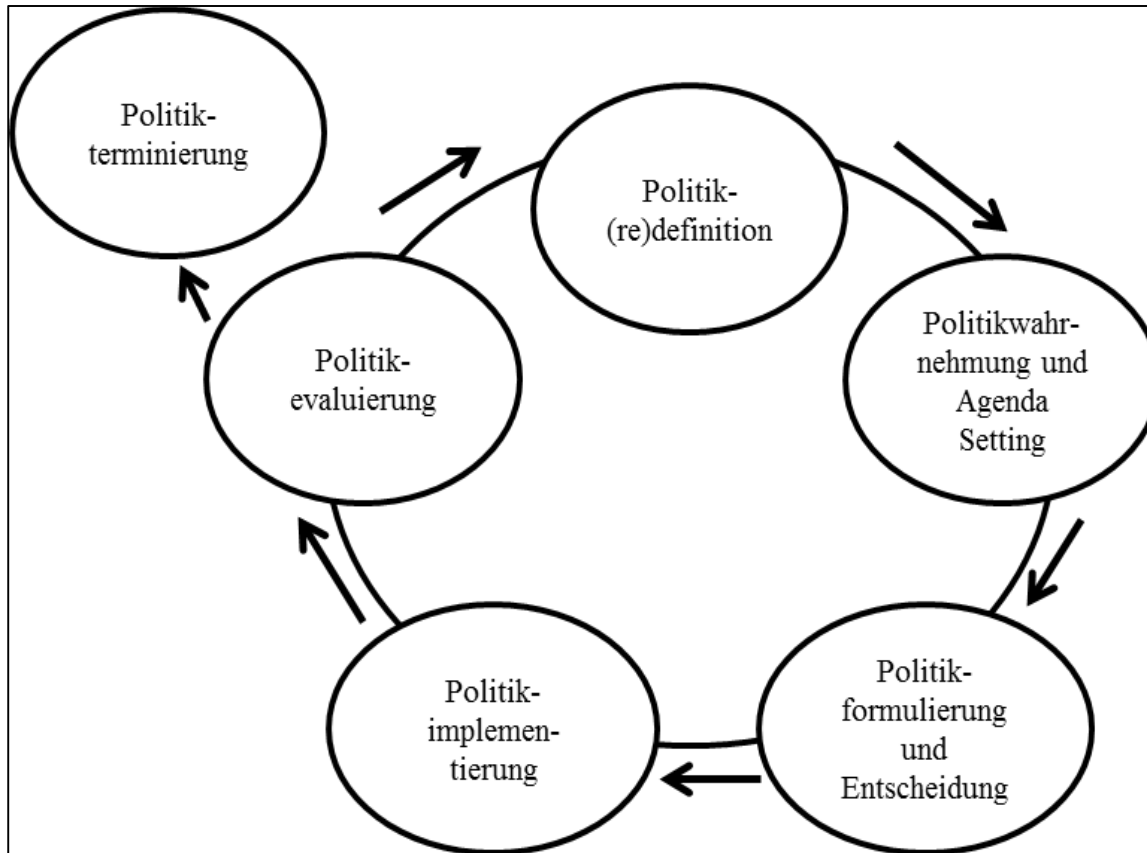
2. Einfluss haushalterischer Motive auf Rekommunalisierungen

Ergebnisse:

Netze: Entscheidend für den Erfolg eines Stadtwerkes

Häufig: Partner, Verpachtung und Verhandlungen mit Vorkonzessionär

3. Eine Policy-Analyse ausgewählter Rekommunalisierungen



In Anlehnung an Jann/Wegrich 2002, S. 82

Politikwahrnehmung/Agenda Setting und Politikformulierung

- Politikwahrnehmung/Agenda Setting
 - Bürgerschaftliches Engagement in einigen Fällen durch politische Akteure begrüßt und als Anstoß für weitere Programmierung betrachtet
 - Relativ geschlossene Policy-Netze differenzieren sich aus, Bürgerschaft in der Lage maßgeblich zur Änderung von Policies beizutragen
 - Frage nach der „parteilpolitischen Kraft“ hinter Rekommunalisierungen kann – wenn überhaupt – nur für den Einzelfall beantwortet werden
- Politikformulierung
 - Unter Befürwortern kein hinreichend großer Zusammenhang zw. politischer Ausrichtung und bestimmten Motiven erkennbar
 - Phase tendiert in besonderem Maße zu mikropolitischen Taktieren und ist für empirische Analysen schwer zugänglich

Politikimplementierung und Politikevaluierung

- Politikimplementierung
 - Kaum Hinweise auf strukturierte Verfahren zur organisationspolitischen Entscheidung
 - Weitere Ausdifferenzierung von Implementationsstrukturen
- Politikevaluierung
 - Kritische Beurteilung von Privatisierungen durch politische Akteure führt z.T. zu Terminierungen entsprechender Programme
 - Übergreifend eher mit Zunahme anstatt Homogenisierung von Interessen und Bewertungen in diesem Feld zu rechnen
 - (Miss-)Erfolg durchgeführter Vorhaben wird maßgeblich von verwaltungspol. Know-how und Managementkapazitäten der öffentlichen Hand abhängen

4. Fazit und Ausblick

- Stadtwerke sind keine Selbstläufer
- Ausblick: Korrelation zwischen Netz und Gewinn bewerten
- Entscheidungsprozesse um institutionelle Arrangements bewegen sich im Spannungsfeld parteipolitischer Interessen
- Rekommunalisierung als Instrument politischer Steuerung zu bewerten
- Besondere Anforderungen an Steuerbarkeit, Steuerungsfähigkeit sowie kommunale Gesamtsteuerung



HELMUT SCHMIDT
UNIVERSITÄT

Universität der Bundeswehr Hamburg

VIELEN DANK!

Prof. Dr. Christina Schaefer

Benjamin Friedländer

Stephanie Warm

Helmut-Schmidt-Universität

Universität der Bundeswehr Hamburg

Professur für Verwaltungswissenschaft, insb. Steuerung
öffentlicher Organisationen

www.hsu-hh.de/verwwiss